

Halle

Ärger im Wasser-Paradies



Kira (links) und Lea spielen an der Wasserkugel. Die Ökowiesen wurden jetzt komplett gemäht. (FOTO: LUTZ WINKLER)

HEIDE-SÜD Die Freuden auf dem Plansch-Spielplatz werden getrübt. Es fehlen Toiletten, hohes Gras wurde lange nicht gemäht. Proteste haben kaum Erfolg.

VON FRANK CZERWONN UND NIKOS ILLMANN, 26.07.10, 21:44h, aktualisiert 26.07.10, 22:13h

HALLE/MZ. Der Wasserspielplatz in Heide-Süd ist zwar gerade in den Ferien für viele Kinder ein Paradies zum Toben und Planschen. Doch das Umfeld ist alles andere als paradiesisch. Eltern und Anwohner beschwerten sich in letzter Zeit immer wieder über meterhohes Gras und fehlende Toiletten. Die Folge: Verunreinigungen sowohl der Wasserbecken als auch der Umgebung. Trotzdem zeigt die Stadt wenig Entgegenkommen.

Stundenlang toben hunderte Kinder jeden Tag in den Wasserspielen. Nur auf Toilette müssen - das sollten sie dort besser nicht. Denn WCs fehlen. Kerstin Tautz hat das selbst erlebt: "Der Wasserspielplatz ist zwar wunderschön und bei den Kindern sehr beliebt. Doch irgendwann müssen die Mädchen und Jungen mal ein kleineres oder größeres Geschäft verrichten", schildert sie das Problem. "Dann ist guter Rat teuer." Manche nutzten wohl die Wasserbecken als Ausweich-WC. "Und in dringenden Fällen bleibt nur das Gebüsch." Das sehe dementsprechend aus, so ihre Erfahrung. Kommen hohe Temperaturen hinzu, entwickelten sich üble Gerüche. "Da muss man eine andere Lösung finden", fordert Tautz. Doch die wird es offenbar nicht geben.

Laut Sven Breuel von der Sachsen-Anhaltinischen Landesentwicklungsgesellschaft (Saleg) hat die Stadt 2009 nach langer Diskussion entschieden, an Spielplätzen generell keine Toiletten aufzustellen. "Ausnahmen werden nicht gemacht. Sonst würden ja alle Eltern für den Spielplatz ihrer Kinder Toiletten fordern", erklärt Breuel die rigorose Ablehnung.

Doch fehlende Sanitäreinrichtungen sind nicht das einzige Problem. So kritisierte Anwohner Erhard Vogel jüngst, dass es an der Wasserlandschaft keinen Platz für die Kinder gibt, um sich anschließend trockene Sachen anzuziehen. "Nicht mal eine Decke können sie ausbreiten. Denn auf den Wiesen steht das Gras hoch", sagte er. "Das ist ewig nicht gemäht worden." Und tatsächlich: Vor Ort bot sich das Bild eines braunen Meeres aus wogenden Gräsern, gesprenkelt mit violetten Witwenblumen und gelbem Hahnenfuß. Das Gras reichte selbst Erwachsenen bis zu den Hüften. Kleine Kinder schauten gerade mal mit dem Kopf über die Gräser oder verschwanden ganz dazwischen. "Kleine können sich nicht mal ins Gras legen. Die Wiesen nützen uns gar nichts", fand Tina, die mit ihrer Schwester Sophie zum Spielplatz gekommen war.

Vogel hatte vorgeschlagen, einen Teil der Wiesen öfter zu mähen, um eine Liegefläche zu schaffen. Doch im Rathaus stieß die Idee lange auf Ablehnung: "Es handelt sich um Ökowiesen. Die werden nur zweimal im Jahr gemäht", beschied Ria Steppan vom Presseamt. Erst auf wiederholte Nachfrage der MZ tat sich etwas: Ende vergangener Woche wurde doch gemäht. Zudem teilte Stadtsprecher Steffen Drenkelfuß mit: "Das wird nun dreimal im Jahr geschehen."

Weitere Mängel benennt Solveig Larass, die mit ihren Kindern oft zum Wasserspielplatz geht: "Es gibt zu wenig Schattenflächen und Sitzmöglichkeiten." Zwar stehen auf einer Seite Sitzbänke und dahinter Sträucher und junge Bäume. Die spenden jedoch nur wenig Schatten. "Für Kinder wären mehr Bäume, unter denen sie vor der Sonne geschützt sind, wünschenswert", so Larass. Kommentar S. 8

Direkter Link zum Artikel: <http://www.mz-web.de/artikel?id=1277474024947>

8 DIENSTAG, 27. JULI 2010 HAL

KOMMENTAR

FRANK CZERWONN meint, dass die Stadt mit ihrer störrischen Haltung dem Wasserspielplatz schadet.



Verquere Logik

Für den Wasserspielplatz in Heide-Süd hat die Stadt viel Lob geerntet. Nicht nur von Experten, sondern vor allem von den hunderten Kindern, die dort täglich planschen. Doch durch ihre bürokratische Haltung droht die Verwaltung nun das Projekt zu beschädigen.

Die Kritik an hohem Gras und fehlenden Toiletten wird mit habüchlenen Begründungen abgeschmettert: Die Grünflächen seien Ökowiesen, die nur zweimal pro Jahr gemäht werden dürften. Und da die Stadt auf Spielplätzen generell keine WCs aufstellt, dürfe es in Heide-Süd auch keine geben. Solch verquere Argumentation macht sprach-

los. Daran ändert auch nichts, dass die Wiesen nun gemäht wurden. Das ganze Herangehen steht auf dem Kopf. Am Wasserspielplatz verbringen Kinder stundenlang Zeit, oft mit Eltern oder Großeltern. Nass werden sie dabei auch. Also muss man Liegeflächen und Umkleechancen bieten - indem man einen Teil des Rasens aus dem Öko-Konzept ausklammert. Soll das Wasserparadies sauber bleiben, geht das nur mit WCs. Denn in Heide-Süd verweilen Besucher länger als auf normalen Spielplätzen. Darauf muss die Stadt reagieren. *Seite 9*



Den Autor erreichen Sie unter:
frank.czerwonn@mz-web.de